

Schulelternbeirat

Neumünster, den 20.08.2012

Dietmar Hirsch, Von-dem-Hagen-Weg 51, 24356 Neumünster

Stadt Neumünster

Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Abteilung Schule und Sport 40.1

Großflecken 59

24534 Neumünster

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nehmen wir Ihr Angebot, zum Schulentwicklungsplan 2012 eine Stellungnahme abzugeben, an. Unsere Stellungnahme erhalten Sie als Fragenkatalog, da unserem Erachten nach noch viele Fragen zum Schulentwicklungsplan und den daraus resultierenden Maßnahmen bestehen.

Die Antworten können nach unserer Meinung entscheidende Bedeutung für die endgültige Entscheidung haben!

1. Die Schule soll erfahrungsgemäß dort stattfinden, wo die Schüler sind. Warum ist dann nicht geplant die Pestalozzischule zu schließen? Für die Rudolf-Tonner-Schule sind für die kommenden Jahre 56, 49, 48, 50, und 52, für die Pestalozzischule 30, 25, 23, 31 und 18 Einschüler prognostiziert. Weshalb soll die "gesündere" Schule geschlossen werden?

Im Maßnahmenplan (Schulentwicklungsplan Seite 43) wird von Aspekten wie der Aufrechterhaltung eines gleichmäßigen und wohnortnahen, den pädagogischen Anforderungen entsprechenden Angebotes gesprochen.

- 2. In Vorgesprächen zum Thema Auslaufen einer Grundschule in Tungendorf wurde angeführt, in der Pestalozzischule sei in letzter Zeit erheblich mehr investiert worden. Wir erinnern an folgende Arbeiten in und an der Rudolf-Tonner-Schule:
 - a. Renovierung der Verwaltung
 - b. Renovierung des Lehrerzimmers
 - c. Abriss des alten Toilettengebäudes
 - d. Neubau von Toiletten
 - e. Überdachung der Gebäude am Laubengang (2010)
 - f. Neue Spielgeräte (Einweihung Mai 2012) im Zuge der Schulhofgestaltung (Beginn konkrete Planungen hierfür im Spätherbst 2011 bei Kosten über € 25.000,-)
 - g. Renovierung des Altbaus
 - h. Modernisierung des PC Raumes
 - i. Baumaßnahmen zur Entwässerung der Schulgebäude
 - j. Umbau der Hausmeisterwohnung zur Hortnutzung

Können hierfür belastbare Zahlen über Investitionen an beiden Schulen vorgelegt werden? Und wie will die Verwaltung den Bürgern und Steuerzahlern, diese ggf. erfolgten Fehlinvestitionen erklären?

3. In dem Antwortschreiben des Oberbürgermeisters auf das Schreiben des Schulelternbeirates der Rudolf-Tonner-Schule wird geschrieben, Zitat: "Aufgrund sinkender Schülerzahlen und verstetigter Tendenzen bei der Schulwahl im weiterführenden Bereich, sehen wir uns allerdings in der Pflicht, auch im Stadtteil Tungendorf Lösungen für Zukunftsmodelle zu diskutieren, die zu einer Sicherung und Weiterentwicklung des pädagogischen Systems vor Ort beitragen". Dieses wurde dem Schulelternbeirat am 18.06.2012 schriftlich mitgeteilt. Es folgten die Sommerferien ohne Gespräche und nun am 23. August die Schul – Kultur - Sportausschusssitzung in der der Schulentwicklungsplan von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen werden soll, bevor dann am 19.09.2012 das Hearing in einer Sondersitzung des Schul – Kultur - Sportausschusses stattfinden soll. Doch wo bleibt die im Antwortschreiben erwähnte Diskussion? Ist die Schließung einer Schule nicht diskussionswürdig?

Wann findet die im Antwortschreiben genannte hinreichende Einbeziehung der Beteiligen und Akteure vor Ort statt?

- 4. Die Rudolf-Tonner-Schule zeigt ein erhebliches Engagement in der Frage, wie vorschulische und schulische Bildung und Betreuung weiterentwickelt werden kann. Hier sind bereits viele Gespräche mit den Institutionen des Schulträgers und z. B mit dem Mehrgenerationenhaus Tungendorf und der Betreuten Grundschule geführt worden. (Letzter Termin April 2012 zur Veränderung der Schulkindbetreuung s. Pkt. 4.3.1 Schulentwicklungsplan). Ist den Verantwortlichen für die Schulentwicklung bewusst, welchen gesellschaftlichen und sozialen Stellenwert eine derart integrativ, offen arbeitende Institution eines Ortsteils haben kann?
- Zwischen den Tungendorfer Kindertagesstätten und der Rudolf-Tonner-Schule besteht eine sehr enge Bindung, um den zukünftigen Schülern den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern. Diese musste nicht, wie im Schulentwicklungsplan (Seite 31), 2008 gesondert vereinbart werden, sondern existiert schon mehr als 20 Jahre. Warum will die Verwaltung diese gut funktionierenden, bestehenden Partnerschaften zerstören?
- 6. Da nach einer Schulschließung häufig die Nachnutzung unklar ist, erachten wir es als wichtig und sinnvoll, dass die Stadt NMS beide Tungendorfer Schulen vor der Entscheidung, welche Schule schließen soll, zur Weiternutzung ausschreibt. Ob nun Interesse an einem 61 jährigen oder einem 101 jährigen, denkmalgeschützten Gebäude besteht, entscheiden immer die Investoren. Die spätere Nutzung sollte deshalb ein weiteres, wichtiges Kriterium für die endgültige Entscheidung sein! Auf keinen Fall sollte die Stadt einen Zustand, wie bei der schon seit Jahren leer stehenden Matthias Claudius Schule favorisieren. Viele Tungendorfer Bürger können solche Zustände nicht verstehen!
- 7. Warum sind im Raumprogramm der Rudolf-Tonner-Schule 10 Klassenräume aufgeführt, wo es tatsächlich 16 sind?

Selbst für das vorgesehene 3-zügige Grundschulangebot mit den zusätzlich benötigten Räumen für Differenzierung – oder Gruppenarbeit und die präventive und integrative Arbeit der Förderschullehrer ist aufgrund der bestehenden Räume genug Platz!

- 8. Im Raumprogramm der Rudolf-Tonner-Schule steht unter "Sportstätten" die Zahl 0 und der Vermerk der Nutzung der Sporthalle der Matthias-Claudius-Schule. Die Mathias-Claudius-Schule existiert seit vielen Jahren nicht mehr und damit steht die Sporthalle der Rudolf-Tonner-Schule voll zur Verfügung. Außerdem befinden sich auf dem Gelände der Rudolf-Tonner-Schule eine Sprunggrube, eine Laufstrecke und die Möglichkeit zum Ballweitwurf, sodass z.B. die Bundesjugendspiele dort stattfinden. Zusätzlich steht der Sportplatz hinter dem Mehrgenerationenhaus für den Schulsport zur Verfügung. Soll hier suggeriert werden, der Hallensport/Schulsport sei an der Rudolf-Tonner-Schule nicht gewährleistet?
- 9. Ist es richtig, dass z. Zt. für die Pestalozzischule eine Mensa geplant ist bzw. in absehbarer Zeit gebaut wird?

Wenn die Frage, welche Schule auslaufen soll, tatsächlich noch offen ist, warum wird das Vorhaben nicht gestoppt?

Warum laufen hier schon die konkreten Planungen? Siehe Schulentwicklungsplan 7.2

Der Bau einer Mensa kostet der Stadt und dem Steuerzahler sehr viel Geld. (Höhe?)
Wie begründet die Verwaltung den Bau der Mensa und warum wird nicht die von uns
geplante Variante der Nutzung des Mehrgenerationenhauses Volkshaus in
unmittelbarer Nähe der Rudolf-Tonner-Schule verfolgt? Dieses Vorhaben kostet der
Stadt und dem Steuerzahler kein Geld und verstärkt die Auslastung des
Mehrgenerationenhauses sowie die weitere Integration der Kinder im Stadtteil
Tungendorf. Außerdem trägt dieses zur Verwirklichung der Grundidee des
Mehrgenerationenhauses bei.

10. Im Schulentwicklungsplan (Seite 21) wird die Weiterentwicklung weiterer Grundschulen zur "Offenen Ganztagsschule" erwähnt, wobei auch vorgesehen ist, eine warme Mittagsverpflegung einzunehmen.

Bei bereits über 80 Kindern in der Betreuung an der Rudolf – Tonner - Schule, die jetzt schon versorgt werden, könnte die Zahl derjenigen erhöht werden, wenn die Überlegungen, die schon länger angestellt werden, ob und wie ein Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus Tungendorf für Rudolf-Tonner-Schulkinder, die nicht in einer Nachmittagsbetreuung an dieser Schule sind, organisiert werden kann, gesteigert werden. Sieht der Schulträger die Bemühungen der Schule, unbürokratisch auf diesem Gebiet Hilfe zu organisieren?

Nicht außer Acht gelassen werden darf unserem Erachten nach die Tatsache, dass

täglich nach Schulschluss an der Rudolf-Tonner-Schule unter Aufsicht einer Lehrkraft, die Hausaufgabenbetreuung stattfindet.

Die Pestalozzischule bietet als sogenannte Ganztagsschule, nur 3 x wöchentlich eine Betreuung ohne pädagogisch betreute Hausaufgabenhilfe an. Selbst Schüler der Pestalozzischule nutzen die angebotene Hausaufgabenhilfe der Rudolf-Tonner-Schule.

- 11. Das offene Ganztagsangebot der Pestalozzischule ist seit dem Schuljahr 2011/ 2012 an 3 Tagen die Woche implementiert. Kann man hier in der kurzen Zeit wirklich schon von Erfahrungen reden? (Schulentwicklungsplan 4.4)
 Die Rudolf-Tonner-Schule hat 2008 Kontakt mit dem Schulträger aufgenommen, um, nach erheblichen Vorarbeiten, die Einrichtung einer Offenen Ganztagsschule einzuleiten. Ohne weitere Gespräche darüber, wurde die Bitte von einer Mitarbeiterin der Verwaltung kategorisch abgelehnt. Die Angelegenheit wurde auch nie wieder aufgegriffen. Wie kann es sein, dass ohne weiteres die Ganztagsschule an einem Standort abgelehnt, an einem anderen recht zügig eingeführt wird?
- 12. Zurzeit sind in den Klassen/ Lerngruppen beider Schulen ca. 20 Kinder. Ist es beabsichtigt diese Zahlen auf bis zu 30 Kinder zu erhöhen?
- 13. Die Prognosezahlen im Schulentwicklungsplan zeigen, dass im Schuljahr 2012/ 2013 668 Kinder eingeschult werden sollten? Im Holsteinischen Courier vom 09. August 2012 ist jedoch von 703 Kindern, die eingeschult wurden, die Rede.
 Das wären immerhin 35 Kinder (5,24 %) mehr als die Prognose es vorsieht. Gemäß der Prognose, sollen bis zum Schuljahr 2017/ 2018 die Schülerzahlen im Grundschulbereich um 2,38% sinken. Eigentlich sollte sich laut Plan (Seite 41) der Rückgang der Schülerzahl auch im Jahr 2012/ 2013 fortsetzen. Danach sollten die Zahlen konstant bleiben.

Wenn schon im ersten Jahr eine Fehleinschätzung von 5,24 % stattgefunden hat, stellen wir uns die Frage, ob die vorgelegten Zahlen überhaupt belastbar sind und nicht falsche Daten für den Plan herangezogen wurden?

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Hirsch